

Neujahrsglanz, Küsse, Walzer, Polkas



La-Poste-Musiktheater. Das Orchester der Konzertgesellschaft Oberwallis und des Kollegiums Brig feierten zusammen mit Sopran Marion Ammann unter Dirigent Paul Locher musikalisch Neujahr 2015 – so auch einen schönen sinfonischen Beitrag an die 200-Jahr-Feier 2015 des Wallis leistend.

FOT

VISP | Vor einem zahlreichen Publikum dirigierte Professor Paul Locher am vergangenen Sonntag im La-Poste-Saal das mit «Beschwingt und heiter» überschriebene Neujahrskonzert der Konzertgesellschaft Oberwallis und des Kollegiums Brig.

Durch professionelle Instrumentalisten verstärkt stellte sich dieses Orchester als unser grösstes heimisches sinfonisches Ensemble mit Mehrfachbesetzungen in den Streichern und Bläsern, mit Harfe, Pauken, elektronischer Celesta usw. von einer sehr guten Seite vor. Paul Locher hat mit diesem teils aus Studierenden des Gymnasiums und aus Liebhabern gebildeten Klangkörper – wie sich zeigte – ein umfangreiches und prächtiges Programm eingeübt, das uns Professor Engelbert Reul sehr kompetent, immer auch aus den Zeitumständen der Werkentstehung usw. Interessantes schöpfend kommentierte. Er vermittelte so eine wohl-dosierte und angenehme Heranführung an die einzelnen Stücke.

Bunt, bewegt und reich

So lässt sich das instrumentale Programm mit Werken von Edward Elgar (opus 38, Marsch Nr.1 – dann «Salut d'amour»),

Franz von Suppé («Galathée»-Ouv-
vertüre), Tschaikowsky (Walzer, Tanz der Schwäne, Ungarischer Tanz aus «Schwanensee»), Johann Strauss Sohn (Polka opus 373), Johann Strauss Vater («Geschichten aus dem Wiener Wald», opus 325), Johann und Josef Strauss (Pizzicato-Polka) bezeichnen. In der bekannten Melodie des Elgar-Marsches Nr.1 und in den verschiedenen Walzern und Polkas konnte das von Konzertmeisterin Sibylle Leuenberger betreute Orchester seine schöne Kraft entfalten. Immer wieder, gerade etwa in den «Geschichten aus dem Wiener Wald» in der «Galathée»-Ouv-
vertüre usw. bemühte sich Dirigent Locher sehr erfolgreich, mit angepassten Tempi dynamische und rhythmische Feinheiten herauszuarbeiten und in freier Agogik Spannung zu gestalten.

Warm und leuchtend

Stücke in so herrlichen Qualitäten genoss man, als Sopran Marion Ammann Lehárs «Vilja-Lied» aus der «Lustigen Witwe», Korngolds melancholisches «Glück, das mir verblieb» aus «Die tote Stadt» und «Meine Lippen, sie küssen so heiss» aus Lehárs «Giuditta» vortrug – letzteres gar als Zugabe wiederholt. Frau Ammann, eine Sängerin mit grosser internationaler Karriere, sang diese Lieder aus Oper und

Operetten sehr ausdrucksstark, wunderbar artikulierend, mit vor allem in der Mittellage warmem, vibratolosem und leuchtendem Ton und den dramatischen Gehalt weit ausdeutend. Sie setzte – die Sehnsucht, Melancholie, auch Süsse und Leidenschaft der Musik mitfühlend – dem Neujahrskonzert grossen Glanz auf.

Das hat uns noch gefehlt

Es war ein überraschendes Ereignis, nun auch in Visp ein bedeutendes sinfonisches Neujahrskonzert hören zu dürfen. Es konnte natürlich schon vom Programm her nicht an das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker heranreichen, aber wir bemerkten, dass es uns bis dato in Tat und Wahrheit wirklich fehlte. Schön wäre es, wenn die Konzertgesellschaft auch in den kommenden Jahren dem Oberwallis einen so beflügelten, eben heiterbeschwingten Jahresanfang schenken würde...

ag.

WB, 6.1.2015